Königlich Preußische Stettiner Zeitung.



Im Verlage der Effenbartschen Erben. (Redacteur: C. W. Bourwieg.)

No. 97. Freytag, den 5. December 1828.

Stettin, vom 3. December.

Heute Mittag um 12 Uhr wurde in Gegenwart unsers Herrn Ober-Präsidenten Excellenz und des höhern Orts dazu beauftragten Hrn. Ober-Postdirectors Balcke das unter Leitung des Hrn. Bau-Conducteurs Holmgren von dem Hrn. Schiffbaumeister Nüske in Entreprise des Hrn. Kaufmanns Haase sen. für Rechnung des K. General-Postamts erbaute Dampfschiff Friedrich Wilhelm unter Kanonendonner und dem Hurrahgeschrei der zahlreich versammelten Zuschauer glücklich vom Stapel gelassen. Das Schiff ist zum Reserveschiff für die Fahrt von Greifswald nach Ystadt bestimmt, so eingerichtet, daß es mit der Maschinerie und voller Equipage noch etwa 20 Passagiere mit ihrer Reisebagage zu tragen vermag und mit dieser Ladung vorn 6 und hinten 7 Fuß tief im Wasser zu liegen kommt. Es wird durch zwei verbundene Dampfmaschinen von zusammen 30 Pferden Kraft belebt werden und ist, damit es mit dieser geringen Kraft See zu halten vermag, nur klein und schmal, aber scharf auf dem Kiel gebaut. Die Länge des Schiffes beträgt nemlich 80 Fuß in der Wasserlinie und 92 Fuß auf dem Verdeck; die Breite ist 15 Fuß in der Wasserlinie und 26 Fuß auf dem Verdeck über den Schaufelrädern.

Im Spiegel führt das Schiff außer dem früher auf Friedrich Wilhelm III. bestimmten, von dem Königl. General Postamt aber wie oben gedacht vorgeschriebenen Namen, die Devise: „Gott mit uns!" und vorn unterm Boogspriet einen schwarzen Adler mit ausgebreiteten Flügeln.

Berlin, vom 29. November.

Se. Maj. der König haben den bisher bei Allerhöchstdero Gesandtschaft am Bundestage angestellt gewesenen Legationsrath v. Bülow zum wirklichen Legationsrathe, — den bei der Gesandtschaft in London angestellten Legations-Secretär Grafen v. Dönhoff aber zum Legationsrathe allergnädigst zu ernennen und die darüber ausgefertigten Patente Allerhöchsteigenhändig zu vollziehen geruhet.

Berlin, vom 1. December.

Se. Maj. der König haben dem Ober-Präsidenten im Großherzogthum Posen, Johann Friedrich Theodor Baumann, den Adelstand zu ertheilen geruhet.

Se. Maj. der König haben dem Kaufmann Karl Philipp Möring in Berlin, das allgemeine Ehrenzeichen erster Classe zu verleihen geruhet.

Des Königs Majestät haben den Dr. medicinae Georg Friedrich Hoffmann sen. zu Frankfurt a. M. zum Hofrathe allergnädigst zu ernennen und das diesfalls ausgefertigte Patent Allerhöchstselbst zu vollziehen geruhet.

Se. Königl. Maj. haben dem Ritterguts-Besitzer Bendemann zu Wolframshausen zum Amtsrath zu ernennen und das darüber ausgefertigte Patent Allerhöchstselbst zu vollziehen geruhet.

Amsterdam, vom 25. November.

Privatbriefe aus Batavia über Antwerpen mit dem Schiffe Zephyr melden, daß der Krieg mit den Empörern eine sehr günstige Wendung für die Regierung genommen habe und man große Hoffnung nähre, bald diesen für Handel und Anbau so nachtheiligen Aufstand ganz gedämpft zu sehen.

Man hat wieder üble Folgen vom Genusse ungespülter Austern bemerkt, was den Rath im Haag zu einer öffentlichen Warnung veranlaßt hat, keine andere als solche Austern zu kaufen, die in süßes Wasser gesetzt worden, und zwar nur von wohlberufenen Verkäufern; auch ist alles Verkaufen von ungespülten Austern verboten worden.

Aus den Maingegenden, vom 28. November.

Am 18. Nov. wurde zu Landau ein Soldat des dort garnisonirenden 6ten Baierschen Inf.-Regts., wegen Raubmordes hingerichtet. Es war dieß die erste Hinrichtung in Rheinbaiern und sie geschah nicht nach dem

Ausspruch des Gerichts mit dem Schwerte, sondern auf K. Befehl mit der Guillotine. Se. M. der König hatte dieß besonders bestimmt, „weil bei der Hinrichtung mit dem Schwerte die Gefahr obwalte, daß der Verurtheilte länger leide."

Aus den Maingegenden, vom 29. November.

Nach einem Gerüchte, dessen die Allgemeine Zeitung erwähnt, dürfte der Anstand, welcher von Schweden, wegen des dem Prinzen Gustav, bei der von ihm beabsichtigten Vermählung, beizulegenden Titels, erregt worden, bei einem Comittee zur Erörterung kommen, welches aus Bevollmächtigten Rußlands, Oesterreichs, Frankreichs und Englands bestehen soll.

Karlsruhe, vom 22. November.

Unter den freudigsten Vorbedeutungen begann die von jedem treuen Badner ersehnte Feier des 22. November, des Tages, an welchem vor hundert Jahren Karl Friedrich das Licht der Welt erblickte. Von einem Ende des Landes zum andern beeiferten sich die größeren wie die kleineren Gemeinden, in gleichem Maaße durch würdige Anordnungen darzuthun, daß sie voll Selbstgefühl und Dankbarkeit das Gedächtniß eines Fürsten zu ehren wußten, der einst von ganz Europa bewundert, ihr gerechter Stolz, und, von jeder Tugend geschmückt, die Quelle ihrer Wohlfahrt war.

Paris, vom 21. November.

Am 15. d. ist in Toulon eine öffentliche Aufforderung an alle diejenigen ergangen, welche Lust haben, als Bäcker, Fleischer, Zimmerleute, Maurer, Schlosser und Handlanger nach Morea zu gehen, um daselbst, unter Aufsicht der Militär-Intendanz, bei den Arbeiten gebraucht zu werden. Es hat sich eine große Anzahl von Handwerkern bereits gemeldet. Man siehet, daß unsere Expedition nach Morea ernstlicher Art ist, und daß man endlich an die Wiedergeburt von Hellas Hand anlegt.

In einer kürzlich hier erschienenen Flugschrift sucht man zu beweisen, daß Griechenland nur dann gesichert sein würde, wenn es den jungen Napoleon zum Beherrscher erhielte.

Ein Privat-Schreiben des Constit. aus Aegina vom 5. Oct. sagt unter Anderm: „Der Oberst Baron Raineck, den die Griech. Regierung nach Candien schickte, hat in Asciphos die Häuptlinge der Insel zusammenberufen und ihnen die Absichten des Präsidenten mitgetheilt. Die Candioten nahmen seine Vorschläge mit Freuden an und riefen alle waffenfähigen Patrioten zum Kampfe auf. Der ehrwürdige Erzbischof Dardamerio Ignacius segnete ihr Unternehmen und die Truppen marschirten nach Prosnero; eine Verstärkung von 2600 Mann stieß noch zu ihnen, und bald wird die ganze Insel befreit sein. Man kennt die blutigen Kämpfe, die daselbst bereits stattgefunden haben. Der Präsident hat die drei Botschafter davon unterrichtet. Die Türken, welche in die Festungen eingeschlossen sind und auf keine Hülfe von Constantinopel hoffen dürfen, haben sich an den Pascha von Egypten gewendet; wahrscheinlich wird dieser sie auch abweisen, weil ihm der Großherr die Vereinigung dieser Insel mit seinem Paschalik verweigert hat, und er also keine unnütze Ausgabe wird machen wollen."

Paris, vom 22. November.

Oberst Fabvier ist nach Toulon abgegangen, um sich nach Griechenland einzuschiffen, wo, wie es heißt, Gen. Church alsdann den Befehl — wenigstens über die durch Fabvier regulirten Truppen — werde niederlegen müssen.

Man schreibt aus Madrid, daß der General-Capitain Eguia sich in Galicien an die Gränze des nördlichen Portugalls begeben habe, weil dort außerordentliche Unruhe obwalte.

Paris, vom 23. November.

Die Gazette meldet aus Lissabon vom 8. d. M., daß man Nachrichten von der Miguelistischen Expedition gegen Terceira hatte. „Sie hatten diese Insel zweimal zur unbedingten Unterwerfung aufgefordert, wiewohl vergeblich; darauf wurde versucht, zu unterhandeln, allein der Statthalter und die Einwohner verwarfen einmüthig alle Vorschläge. Der Befehlshaber der Expedition suchte dann zweimal zu landen, wurde aber jedesmal mit Verlust abgeschlagen. Seitdem blieb er bloß im Gesicht der Insel, um neue Instructionen von seiner Regierung abzuwarten."

Paris, vom 24. November.

Der Marq. v. Loule, Don Miguels Schwager, ist, nebst seiner Mutter, von London in Paris angekommen.

Triest, vom 15. November.

Ein von Malta kommender Schiffer meldet, daß allem Ansehen nach, die Blokade der Dardanellen durch die Russen nächstens beginnen werde. Von der, unter den Admiralen Heyden und Ricord beinahe vollständig zu Malta versammelten Russ. Seemacht waren bereits zehn Schiffe nach dem Archipel abgesegelt, und man glaubte, daß ihnen der Ueberrest bald folgen werde. Bis zum 22. Oct. war übrigens, nach Versicherung eines von Constantinopel kommenden Sardinischen Kauffahrers, noch kein Russ. Schiff vor den Dardanellen erschienen.

Neapel, vom 8. November.

Des Kronprinzen von Preußen Königl. Hoheit sind gestern Nachmittag bei dem schönsten Wetter und in völligem Wohlsein hieselbst eingetroffen und in dem Pallaste Esterhazy an der Chiaja abgestiegen. Heute Mittag haben Höchstdieselben einen Besuch bei II. MM. dem Könige und der Königin in Portici und demnächst auch bei dem Prinzen und der Prinzessin von Salerno in der Favorite abgelegt.

London, vom 22. November.

Briefen aus Smyrna vom 11. v. M. zufolge, waren alle Unterhandlungen der Botschafter von England und Frankreich mit der Pforte als gänzlich abgebrochen anzusehen. Erstere hatten ihr Ultimatum abgegeben, ohne dessen Annahme sie sich nicht nach Constantinopel begeben würden, das aber von dem Sultan aufs Entschiedenste verworfen wurde.

In den Times wird über die schreckliche Thatsache Aufschluß gegeben, daß in Derbyshire mehrere Dampfmaschinen mit dem Zermahlen einer dortigen Stein- oder Spath-Art, die zur Verfälschung des Brodmehls verwandt wird, beschäftigt würden; und ein andrer Einsender meldet, daß ihm schon seit 14 Jahren der Gebrauch von Cornwallschem Porcellanthon zu demselben Zwecke bekannt gewesen; eine Menge anderer, zum Theil der ekelhaftesten Stoffe, zu geschweigen. „Wie mächtig sollten nicht diese Entdeckungen auf das Gemüth unserer Minister würken, und sie bewegen, so sehr als möglich den Korn-Preis herabzusetzen!"

London, vom 25. November.

Laut Nachrichten aus Lissabon bis zum 13. November

war D. Miguel am 9., als er seine beiden Schwestern in einem Phaeton fuhr, umgeworfen, hatte das rechte Bein gebrochen, Donna Izabel Maria sich schwer an der Stirn und Donna Maria d'Assunzao am obern Schenkel verletzt. Seitdem erschienen Bulletins, welche den Schaden als nicht bedeutend und bei ihm und den Prinzessinnen in guter Heilung darstellten.

In Mexiko ist Gen. Gomez Pedraza, der bisherige Kriegsminister, zum Präsidenten der Union erwählt worden. Die Stadt und das Land war in großer Parthei-Aufregung. Man schreibt aus Veracruz vom 15. Sept., daß von zwölf Staaten neun für ihn, und nur drei für Gen. Guerrero gestimmt hatten. Gen. Sta. Ana soll mit 4 oder 500 Mann aus Jalapa abmarschirt gewesen sein, um sich, zur Unterstützung seines Freundes Guerrero, einstweilen des festen Schlosses Parote zu bemächtigen. Die Union besteht aus 19 Staaten, und nach einem andern Berichte hatten zwölf für Pedraza und nur drei für Guerrero gestimmt. Im Staate Mexiko selbst hätten sich die Stimmen für P. gegen G. wie 11 zu 10 verhalten. Die Legislatur von Veracruz hatte Gen. Sta. Ana als abgesetzt von seiner Statthalterstelle, und Gen. Mora zu seinem Nachfolger erklärt; der erstere hatte ruhig niedergelegt, aber auf gerichtliche Untersuchung angehalten.

Der durch sein tapferes Benehmen bei St. Jean d'Acre berühmte Sir Sidney Smith, dessen gewöhnlicher Aufenthalt Paris ist, hat seinen Freunden in England einen Besuch abgestattet; er ist jetzt 63 Jahr alt und genießt einer vortrefflichen körperlichen und geistigen Gesundheit. Seiner Meinung nach, die für competent gehalten wird, gehört der oft besprochene Canal, welcher das Rothe Meer mit dem Mittelländischen verbinden soll, zu den sehr wohl auszuführenden Plänen.

Petersburg, vom 22. November.

Begierig, die verehrten Züge Ihrer Maj. der Kaiserin Maria Feodorowna noch einmal zu betrachten, erwarteten die Einwohner von St. Petersburg ungeduldig die Zeit, wo es ihnen erlaubt sein würde, den sterblichen Ueberresten der erhabenen Fürstin, deren Andenken unauslöschlich in Aller Herzen steht, die letzte Ehre zu erweisen. Am vorigen Sonntage den 16. d. M. wurde die Leiche J. Maj. der hochseligen Kaiserin auf das Trauergerüst gestellt, und seit diesem Tage eilt die ganze Bevölkerung der Hauptstadt und der Umgegend nach dem Winter-Pallast mit dem Schmerze einer trauernden Familie, welche den Zoll ihrer Thränen auf dem Grabe der besten der Mütter darbringt. Dem Tageslichte verschlossen, ist der Saal der Chevalier-Garde, in welchem die hohe Leiche ausgestellt ist, ganz mit schwarzen Draperieen behangen, welche mit silbernen Frangen eingefaßt sind; von silbernen Sternenkronen umgebene Kreuze, silberne Quasten und Schnüre schmücken diese Behänge, auf denen der Namenszug J. Maj. und die Wappen von Rußland und Würtemberg angebracht sind. Im Mittelpunkte dieser Insignien und zu beiden Seiten des Katafalks befindet sich das rührende Emblem eines Pelikan, der sich die Brust öffnet, um seine Jungen zu nähren. Cypressen- und Palmenzweige sind kreuzweise an der Wölbung des Gewölbes angebracht, die gleichfalls schwarz überhangen ist, und bilden Cassetten, in denen man dieselben Wappen und den gekrönten Namenszug J. Maj. der hochseligen Kaiserin erblickt. Derselbe Namenszug ist an den beiden Enden der Wölbung des Saales, und auf dem Thronhimmel des Katafalks angebracht. An den vier Ecken des Katafalks stehen auf silbernen Piedestals die Statuen des Glaubens, der Hoffnung, der Bescheidenheit und der christlichen Liebe. Silberne Kandelaber tragen längs den Trauerbehängen und den Todtenlampen eine Menge von Kerzen. Im Mittelpunkte dieses Trauerkreises erheben sich vier massive Pfeiler, in Form alter Sarkophage, mit reichen aus Silberstoff bestehenden, und mit Hermelin besetzten Draperieen behangen, und mit goldenen Frangen, Quasten und Troddeln verziert, welche den von Lichtern strahlenden Thronhimmel des Katafalks umgeben. An jeden dieser Pfeiler lehnt sich ein Engel in der Stellung des Schmerzes und betrachtet den Sarg, welcher auf einem mit karmoisinfarbenem Sammet überzogenen Sockel und über einer Estrade von drei Stufen ruht; auch auf dieser stehen prachtvolle goldene Kandelaber. Diese vier Statuen sind ganz vergoldet und stehen auf silbernen Fußgestellen. Auf der untersten Stufe der Estrade, zu Haupten des Sarges, liegen auf Kissen von Goldstoff, die Kaiserliche Krone auf einem goldenen Fußgestell und die Insignien des St. Andreas- und des Catharinen-Ordens, gleichfalls auf goldenen Tabourets. Zu Füßen und am Saume des aus Goldstoff bestehenden mit Hermelin ausgeschlagenen und mit Wappen bedeckten Leichentuches, das über den Sarg gebreitet ist, liegen auf sechs ähnlichen Tabourets die Insignien des Alexander-Newsky-, St. Annen-, des Preußischen Luisen-Ordens, so wie der Orden des heiligen Johann von Jerusalem und der der Maria Luise von Spanien. Zur Seite stehen zwei mit karmoisinfarbenem Sammet bedeckte Betpulte; auf einem liegt das J. M. gehörige Heiligenbild, an dem andern liest ein Erzpriester mit zwei Diaconen Tag und Nacht die heiligen Evangelien. Auf derselben Seite am Ende des Saales liegt auf einem Tische der Sargdeckel, auf dem ein Schild mit dem Wappen des Reiches und mit folgender Inschrift angebracht ist: Die Kaiserin Maria Feodorowna, Gemahlin des Kaisers aller Reußen, Pauls I., geborne Prinzessin von Würtemberg, geboren am 14. Oct. 1759, gestorben am 24. Oct. des Jahres 1828, beerdigt am — November.

Türkische Gränze, vom 14. November.

In Belgrad feierten die Türken am 9., 10. und 11. Nov. wieder große Festlichkeiten, wobei an den genannten Tagen fortwährend mit Kanonen geschossen wurde. Dießmal war es keine Siegesbotschaft, welche den Grund dazu hergab, sondern die Geburt einer Prinzessin im Winter-Harem zu Constantinopel, von welcher am 9. die Nachricht in Belgrad angelangt war. Aus Serres traf zugleich die Nachricht von der Confiscation aller Güter Jussuf Pascha's ein. Die Familie, der Harem und die Sclaven Jussufs, wurden unter Bedeckung aus der Stadt transportirt. Jammervoll war es, diese Unglücklichen heulen und weinen zu hören.

Constantinopel, vom 29. October.

Der Großherrliche Hattischerif, welcher die Ernennung des vormaligen Capudan Pascha Izzed Mehemed zum Großvesier ausspricht, ist nunmehr öffentlich erschienen. — Der Brodmangel hat in Folge einiger Zufuhren einigermaßen nachgelassen. — Die Nachrichten aus Erzerum lauten beunruhigender als je. — Die Räumung Morea's von Seiten Ibrahims und seiner Truppen hat hier großen Eindruck gemacht. — Den aus

Aleppo herstammenden katholischen Armeniern ist gestattet worden, aus ihrer Verbannung nach Pera zurückzukehren zu dürfen. — Ein Großherrlicher Firman verbietet allen Muselmännern, die nicht in Militairdiensten stehen, das Tragen der auf Fränkische Weise zugeschnittenen Kleider.

Bereits am 13. d. bemerkte man im Pforten-Pallaste und unter den Beamten aller Ministerien eine große Bestürzung, welche der untrügliche Vorbote eines Unglücks war, das die Muselmänner getroffen haben mußte. Einige Tage darauf wurde endlich die Einnahme Varna's von Seiten der Russen in Pera bekannt; allein das hiesige Volk ward erst am 19. d. von diesem unglücklichen Ereignisse und den dasselbe begleitenden Umständen in Kenntniß gesetzt. Den Dragomans der fremden Gesandtschaften, welche täglich Geschäfte beim Reis Effendi zu besorgen haben, konnte diese auffallende Bestürzung nicht entgehen und sie glaubten einen noch weit größeren Unfall vermuthen zu dürfen. Sie hielten sich daher für berechtigt, den Reis Effendi zu fragen: ob die Pforte ein neues Unglück betroffen; der Fall von Varna sei längst bekannt, und scheine ihnen nicht von so hoher Bedeutung rc. Der Reis Effendi erwiederte den Dragomans mit gravitätischem Ernste: „Allerdings ist der Fall von Varna nicht so niederschlagend, wie unsre Unruhe und der allgemeine Unwille verkündet. Allein jeder Moslem muß von Schmerz ergriffen sein, daß es Einen unter uns gab, der seine heiligen Pflichten gegen Gott und Vaterland so verletzen konnte, wie Jussuf Pascha." Der Großherr soll, als ihm Hulussi Effendi die Nachricht von Varna's Fall überbrachte, seinem heftigen Unwillen in ähnlichen Ausdrücken Luft gemacht haben. Jussuf Pascha wurde nach gehaltener Divans-Versammlung, in welcher alle Beweise seines muthlosen Benehmens vorgelegt wurden, in die Reichs- und Religions-Acht erklärt, welches der Mufti mit seinem Fetwa bekräftigte. Demzufolge begab sich Letzterer in die Aja-Sophia und verkündete dort auf die gebräuchliche Weise dem überaus zahlreich versammelten Volke den über Jussuf Pascha und die Seinigen ausgesprochenen Fluch. In allen übrigen Moscheen der Hauptstadt geschah ein Gleiches unter dem Zusammenströmen einer großen Menschenmenge.

Der Bostandschi Baschi (Polizei-Minister) selbst ist mit zwei Kapidschi-Baschi's nach Prawodi abgeordnet worden, um dem vormaligen Großvesier seine Absetzung zu verkünden.

Hussein Pascha meldet aus Schumla, daß die Russen Silistria sehr hart bedrängten und ihre festen Positionen vor Schumla verlassen hätten: er beabsichtige ein starkes Corps von seiner Armee gegen Silistria zu beordern, um dieser bedrohten Festung zu Hülfe zu eilen.

Vermischte Nachrichten.

In der Bürgermeisterei Wallhausen haben in dem vor zwei Jahren neu angelegten Weinberge des Anton Eckes mehrere Stöcke von schwarzen Burgunder-Reben drei Mal geblüht und zwei Mal reife Früchte bekommen.

In Leipzig bedient man sich nicht mehr des Wachstaffents bei rheumatischen Schmerzen, sondern einer Art Pechpapier, von einem Franz. Arzt erfunden, welches sehr wirksam sein soll. Es ist daselbst der Bogen um $1\frac{1}{2}$ Gr. zu haben.

Die Nationalzeitung der Deutschen vom 15. Oct. enthält ein Sachsen-Coburg-Gothaisches Gesetz gegen den Bücher-Nachdruck, und auch in Hamburg ist ein solches unterm 4. Juli d. J. publicirt worden. Es bedarf jetzt in beiden Bundesstaaten keines Privilegiums, um die Rechte der Schriftsteller und Verleger in denselben zu schützen, und es sind durch diese Gesetze nicht bloß die eigenen Unterthanen dieser Staaten, sondern sämmtlicher Deutscher Bundesstaaten, welche den Nachdruck bei sich verbieten, in gleicher Weise geschützt. In Hamburg ist das Verlagsrecht im Allgemeinen auf 10 Jahre nach Herausgabe eines Werks, (wobei jedoch bestimmt ist, daß die vor Ablauf dieser Zeit gemachten neuen Auflagen jede gleichfalls ein 10jähriges Recht begründen) in Coburg-Gotha bis auf 30 Jahre nach dem Tode des Verfassers, gültig. Das Coburg-Gothaische Gesetz geht außerdem auch auf das rechtliche Verhältniß zwischen dem Verfasser und Verleger ein, und zwar bestimmter als dieses in den Gesetzen anderer Staaten der Fall ist, und untersagt auch die Verbreitung von Verkaufs-Anzeigen von Nachdrücken. Beide Gesetze enthalten ungefähr gleiche Bestimmungen über die Unzulässigkeit der Sammlungen und Auszüge von Schriften ohne Genehmigung der Verfasser und Verleger, außer wenn solche für Anthologien und Chrestomathien gelten können.

Um junge Obstbäume gegen die verderblichen Besuche der Ameisen zu sichern, verdient folgendes einfache Mittel empfohlen zu werden. Man male, an irgend einer etwas glatten Stelle des Stammes, mit Kreide einen daumbreiten Ring um denselben, und der Baum ist, so lange die Kreide nicht vom Regen völlig abgespült, durchaus geschützt, indem keine Ameise es wagt, weder im Hinauf-, noch im Herabsteigen diesen Strich zu überschreiten. Es ist belustigend, ihr ängstliches Suchen nach einem Uebergangspunkt mit anzusehen, wenn sie, vom Baume herunterkommend, bei dem gefährlichen Kreidefeld anlangen, und sich endlich nach erfolgloser Mühe über dasselbe herabstürzen.

In Puy-Saint-Bonnet (im Bezirk von Riom in Frankreich) steht eine Linde (tilia Europaea Lin.), welche zur Zeit Heinrichs IV. gepflanzt sein soll, und gegenwärtig einem mit Moos bewachsenen Felsen ähnlich sieht, von dem einige Aeste ausgehen, die alle 3 bis 4 Jahre abgehauen werden. Der Stamm ist 21 Fuß hoch und hat am Boden einen Umfang von $51\frac{1}{2}$ Fuß, in seiner innern Höhlung von $39\frac{3}{4}$ Fuß, 1 Zoll, die größte Breite beträgt 13 F. 1 Zoll, die kleinste $10\frac{3}{4}$ Fuß. Die merkwürdigste Linde, von der die Botaniker sprechen, ist die bei Th Brown (?) vorkommende, welche aber nur 48 F. im Umfange hat. In dem Baum bei Bonnet wurde vor 40 Jahren für 10 Personen ein Schmaus veranstaltet, wobei diese rund um einen Tisch saßen.

Nach den neuesten statistischen Nachrichten über Paris beträgt der Flächenraum der Stadt 34 Mill. 396800 Quadratmeter oder 344958 Hektaren. Der Umfang der äußeren Boulevards beträgt mehr, als $5\frac{1}{2}$ Fr Meilen. Die durch die Sternwarte gehende Mittagslinie der Stadt (von Norden nach Süden) hat 5505 Meter Länge, und die Linie, welche von Osten nach Westen, von der Barriere von Charonne bis nach der des Bons-hommes geht, mißt 7809 Meter. Paris ist in 12 Arrondissements (Bezirke) und 48 Stadtviertel eingetheilt, und zählt 1111 Straßen, 120 Gassen ohne Ausgänge (sogenannte Säcke), 13 Höfe, 27 Gäßchen, 129 Durch-

gänge, 75 Plätze, 33 Quais, 16 Brücken, 58 Barrieren, 9 Boulevards gegen Mittag der Stadt und 13 gegen Norden. Paris enthält ferner: 8 Palläste, 560 große herrschaftl. Gebäude mit Hof, Garten u. s. w., 27900 Häuser; Läden, wo Lebensmittel zu haben sind, 9800. An öffentlichen Bauten: 16 Häfen (zum Ausladen und zur Niederlegung von Waaren, Wein u. s. w.), 11 Markthallen, 22 Märkte, 4 Wasserleitungen, 3 Wassermaschinen, 86 Springbrunnen, 124 Springbrunnen in den Mauern, 2 Hauptkirchen, 12 Pfarrkirchen, 27 Hülfskirchen, 38 religiöse Gesellschaften und Mädchenklöster, 15 Bibliotheken, 5 Gymnasien, 23 gelehrte Schulen und Gesellschaften, 262 Pensionsschulen für Kinder beiderlei Geschlechts, 24 große und kleine Theater, 4 öffentliche Gärten, 84 Kasernen, 10 Gefängnisse und 5 Kirchhöfe.

Sir Walter Scott und Herr Campbell sind zu Rectoren der Universität von Glasgow ernannt. „Hr. Campbell," heißt es im Courier, „steht hoch als Dichter, Gelehrter und Mensch; aber wer kann mit Walter Scott wetteifern? Wer kann solchen Vorzügen voraneilen? Wer kann ihnen nahe kommen? Jeder Schotte muß auf einen Namen stolz sein, welcher in der ganzen Welt bekannt ist; und wir wundern uns, daß die Universität sich nicht dadurch selbst geehrt hat, daß sie ihn auf Einmal über alle Mitbewerber stellte.

Die Hausthiere Europa's erleiden in Amerika merkwürdige Veränderungen. Das Schwein nähert sich in den heißen Thälern und Wäldern des Südens sehr der Natur des wilden Ebers. Die Heerden der Kühe zerstreuen sich und werden wild, sobald sie an dem Orte, wo sie ihre Nahrung suchen, nicht Salz finden. Der Esel bleibt fast ganz unverändert, jedoch wird er an einigen Orten, wo er viel arbeiten muß, ungestaltet. Das Pferd nimmt, sobald es anfängt, sich in den Wäldern von Kastanien zu nähren, sogleich eine Eigenschaft der wilden Thiere an — eine unveränderlich kastanienbraune Farbe. Das Schaaf verändert seine Wolle in den warmen Klimaten; wenn es nicht sorgfältig zu rechter Zeit geschoren wird, so erhält es große Aehnlichkeit mit dem feinen Haar der Ziegen in demselben Himmelsstriche. Die Ziege, welche bei uns die Gebirge liebt, hält sich lieber in den Süd-Amerikanischen Thälern als auf den höheren Theilen der Cordilleren auf. Der Hund erleidet gar keine Veränderung.

Die Pariser Akademie der schönen Künste hatte zu Anfang dieses Jahres eine Commission niedergesetzt, welche sich mit der nähern Untersuchung des von einem Herrn Sudre erfundenen Systems einer musikalischen Sprache beschäftigen sollte. Aus dem Bericht, den dieselbe jetzt abgestattet hat, entlehnen wir Folgendes: „Nachdem," heißt es darin, „die Commission sich von dem Verfahren des Herrn Sudre genau unterrichtet hat, und nachdem mehrere in ihrer Gegenwart angestellte Versuche befriedigend ausgefallen sind, hat dieselbe sich überzeugt, daß Hr. Sudre seinen Zweck, die Erfindung einer musikalischen Sprache, vollkommen erreicht habe. Die Commission ist daher der Meinung, daß es der Gesellschaft einen wahrhaften Dienst leisten heiße, wenn man den Menschen ein neues Mittel an die Hand gebe, sich ihre Gedanken auch im Dunkeln und in großen Entfernungen mitzutheilen, und daß eine solche Sprache besonders in der Kriegskunst zu gewissen Zeiten von großem Nutzen sein könne. Blase-Instrumente, vorzüglich die kleine Clarinette, würden eben so gut wie die Geige (worauf Hr. Sudre seine Experimente macht) dazu geeignet sein. Ein jedes militairisches Musik-Corps besitzt eine solche; eben so giebt es kaum einen Generalstab, der nicht einen, der Musik kundigen Officier besäße; da sich nun, für Jemand, der musikalisch ist, die Sudre'sche Sprache in 8 bis 10 Lehrstunden erlernen läßt, so glauben wir, daß ein solcher musikalischer Telegraph sich leicht und mit vielem Nutzen in Lagern anbringen lassen würde. Der Officier könnte auf solche Weise die Befehle seines Generals empfangen und sie durch einen Musiker seines Corps von einem Ende des Lagers nach dem anderen, oder von einem Ufer eines Flusses nach dem gegenüberliegenden gelangen lassen. Ein solcher Versuch ist bereits hier zur Nachtzeit von dem Ponts des arts nach dem Pont-Royal gemacht worden und vollkommen geglückt. Die Commission glaubt aber, daß die neue Mittheilungs-Methode des Herrn Sudre auch sonst noch im menschlichen Leben große Vortheile darbieten könne, und daß dieselbe sonach als eine nützliche Entdeckung Beachtung verdiene." Unter den acht Mitgliedern der Akademie, die dieses Votum abgegeben haben, befinden sich auch die Tonsetzer, Hrn. Cherubini, Lesueur, Berton, Catel und Boyeldieu. Der Moniteur fügt dem Berichte noch die Mittheilung eines Probestücks hinzu, das in seinem Büreau von Herrn Sudre und seinem eilfjährigen Schüler Deldevez gemacht worden ist. Der Schüler wurde nämlich in ein nahe gelegenes Cabinet gestellt; hierauf schrieb der Redacteur des Moniteurs auf ein Blatt Papier die Worte: Attaquez par la droite. Hr. Sudre gab jetzt auf seiner Geige einen vollen Accord und demnächst mehrere einzelne Töne an, welche der Schüler ohne Mühe wörtlich so übersetzte, wie sie vorgeschrieben waren.

So eben erschien und ist bereits in allen Buchhandlungen, Stettin Nicolaischen, zu haben:

Apollonia.

Eine Sammlung auserlesener Schilderungen und Erzählungen zur belehrenden Unterhaltung für die wißbegierige Jugend
herausgegeben von
F. P. Wilmsen.
gr. 12. 514 S. auf Engl. Velin-Druckp. Mit 12 fein colorirt. Kupfern nach Zeichnungen von L. Wolf, gestochen von L. Meyer jun. und G. W. Lehmann. Sauber gebunden 2 Thlr. 20 Sgr.

Berlin, 1828. Verlag der Buchhandlung von C. Fr. Amelang.

Gleich einem angenehmen und heiteren Gesellschafter, der überall willkommen ist, wo man eine geistreiche und fröhliche Unterhaltung liebt, tritt der Verfasser der beliebten Euphrosyne und Miranda hier abermals in die Familienkreise ein, und bringt in 32 Aufsätzen so reiche Gaben, daß er gewiß seyn kann, mit großer Befriedigung gelesen zu werden. Abenteuer der seltensten Art, Scenen des Schreckens und der Freude, Schilderungen voll Leben und Bewegung, lehrreiche, unterhaltende und herzerhebende Erzählungen, in Prosa und in Versen, unter welchen besonders „der Heldenmuth der kindlichen Liebe, die Tigerhöhle, die Leiden der Familie Picard, die Gefangenen auf dem Caucasus, und Peter Viauds Schicksale" hervorglänzen, ferner Darstellungen aus der Natur und dem Menschenleben, darunter eine Kriegsscene, die gleich einem Gemälde in dem schönsten Kolorit prangt, und eine Reihe lebenvoller Jagdscenen, die ein Meister in der poetischen Darstellung geliefert hat, endlich dieß alles durch meisterhafte Abbildungen zu einer herrlichen Gallerie verbunden, geben diesem Buche gerechte Ansprüche auf die Gunst des Publikums, und diesem sichere Bürgschaft, sich befriedigt zu sehen.

Bei W. Natorff und Comp. in Berlin ist so eben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Der Expedient in gerichtlichen Angelegenheiten, ein praktisches Hülfsbuch für die Subalternen bei den Königl. Ober- und Unter-Gerichten, enthaltend einige hundert Formulare zu den wichtigsten und am häufigsten vorkommenden Expeditionen ꝛc. in Civil- und Kriminal-Prozeß- und in Vormundschafts-Sachen,
von C. A. Coßmann,
Königl. Kammergerichts-Referendar.
gr. 8. 1 Thlr.

Der Expedient in gerichtlichen Sachen hat mehr als irgend einer auf Form und Norm zu achten. So sehr sich auch die Sprache der Gerichtshöfe ausgebildet und von der Menge alter unnützer Förmlichkeiten losgesagt hat; so behält sie doch immer ihren bestimmten Kurialstyl, welchen der angehende Jurist förmlich einüben, und jeder Expedient in gerichtlichen Angelegenheiten zu beobachten hat. Besser aber konnte der Verfasser des vorliegenden Werkes nicht für das Expeditionsfach der praktischen Rechtspflege wirken, als durch Beispiele, wie sie heutiges Tages bei unseren ersten Gerichtshöfen als Beispiele gelten und im täglichen Gebrauche sind.

Einer Empfehlung bedarf daher das vorliegende Werk nicht. Es empfiehlt sich den angehenden Juristen, so wie allen Expedienten im praktischen Dienste der Justiz durch sich selbst.

Juristisches Wörterbuch über die heutige Kunstsprache der deutschen Gerichtshöfe. Von C. A. Coßmann, Königl. Kammergerichts-Referendarius. gr. 8. Carton. 26 Sgr. 6 Pf.

In diesem Werke wird die Kunstsprache der deutschen Gerichtshöfe kurz und bündig erklärt. Gewiß ein sehr nützliches Unternehmen! Der Unterbeamte bei der Justiz, welcher nicht studirt auch nicht langjährige Uebung hat, stößt bei seinen Arbeiten auf manchen terminus technicus, dessen Erklärung ihm viele Umstände macht. Dieselbe Verlegenheit trifft eine größere Zahl aus dem Publiko, vorzüglich Vormünder, Administratoren, Hauseigenthümer, Fabrikanten ꝛc. die häufiger mit den Gerichtshöfen in Berührung treten. Wir empfehlen daher dieses in jeder Beziehung nützliche Werk.

Obige Werke sind bei mir vorräthig.
M. Böhme, kleine Domstraße Nr. 784.

In unserm Verlage ist erschienen und in Stettin bei M. Böhme, kl. Domstraße Nr. 784, zu haben:

Brandenburgisch-Preußische Geschichtstafel, herausgeg. von A. Zeisiger. Roy.-Fol. 5 Sgr.

Die gute Aufnahme, welche diesem Werkchen zu Theil wurde, und der allgemeine Beifall den es erhielt, machen es uns zur Pflicht, alle Lehranstalten, denen der Unterricht der vaterländischen Geschichte am Herzen liegt, darauf aufmerksam zu machen.
W. Natorff & Comp. in Berlin.

Allgemein interessirende Anzeige.

So eben hat der achte, durchaus umgearbeitete, und bedeutend vermehrte Jahrgang folgender interessanten Schrift die Presse verlassen:

Genealogisches, geographisches, statistisches und historisches
Handbuch für Zeitungsleser,
für Besitzer von Hotels, Kaffee-, Wein- und Bier-Häusern, und überhaupt, für Jedermann, und zum Hausgebrauche,
auf das Jahr 1829;
oder: ausführliche, bis Oktober 1828 berichtigte, Genealogie von beynahe 200 Europäischen, und Außer-Europäischen Regenten, und begüterten fürstlichen, gräflichen, ꝛc., Häusern. ꝛc. ꝛc. ꝛc.

Von Fr. A. Franke. Leipzig, in der Sommerschen Verlags-Buchhandlung. 8. Geheftet. 15 Sgr.

Ausser der Genealogie enthält dieses Handbuch die zuverlässigsten Nachrichten über Größe, Volkszahl, Einkünfte, herrschende Religion, Militair, wissenschaftliche Anstalten, zc. aller Europäischen und einiger Außer-Europäischen Staaten, und viele andre, diese Staaten betreffende interessante Mittheilungen, und hat vor allen Schriften dieser Art, das Vorzügliche, daß es die neueste Zeit, bis Anfang Oktobers 1828, mit einschließt, und das Wohlfeilste ist; denn, es enthält auf 9 großen enggedruckten Bogen, mehr als drey Male so viel, als die gewöhnlichen Taschenbücher, ihrer Bestimmung nach enthalten können und sollen. — Man erhält es, in Stettin bey F. H. Morin und bey H. Nicolai; in Berlin, bey H. Trautwein, und in den übrigen Buchhandlungen; in Cöslin, bey H. Hendeß; in Neubrandenburg, und in Neustrelitz, bey H. Dümmler; in Prenzlow, bey H. Ragoczy; und in Stralsund, bey H. Löffler.

Verbindungs-Anzeige.

Als ehelich Verbundene empfehlen sich dem ferneren gütigen Andenken ihrer geehrten Freunde und Bekannten ganz ergebenst. Greifenhagen, den 20sten Novbr. 1828. F. L. Fritz.
C. Fritz geb. Sellentin.

Verlobungs-Anzeige.

Als Verlobte empfehlen sich
Auguste Mieske geb. Christiani.
Friedr. Wilh. Krümling.
Mellenthin, den 30sten November 1828.

Anzeigen.

Journal- und Lesezirkel.

Diejenigen, die noch 1) an einen belletristischen und 2) an einen militärischen Journal- und Lesezirkel f. d. J. 1829 Theil zu nehmen wünschen, belieben sich zu melden bei
F. H. Morin, Mönchenstraße 464.

Lebens-Versicherungen für die Union-Assuranz-Societät in London werden jederzeit von mir angenommen und sind die Pläne dieser Societät gratis bei mir zu haben.
F. Retzlaff, Breitestrasse No. 389.

Zu dem bevorstehenden Weihnachten empfehle ich mein Galanterie- und feine kurze Waaren, auch lackirte und Spiel-Waaren-Lager auf's ergebenste. Durch die gemachten Einkäufe auf der Leipziger und Frankfurther Messe und durch direkte Zusendungen von Paris, Wien zc. ist dasselbe aufs reichste und geschmackvollste complettirt; so, daß ich mir schmeicheln darf, den mäßigen Anforderungen des hochachtbaren Publikums und der hochgeschätzten Fremden, nach Wunsch zu begegnen. — Ich enthalte mir einzelne Artikel auszuheben; bemerke nur noch, daß ich mein Lager zu mehrerer Bequemlichkeit und bessern Auswahl der mich gefälligst Besuchenden, in dem bei meinem Laden sich befindlichen Locale aufgestellt habe und verspreche demnächst die möglichst billigste, so wie die reellste Bedienung.
J. B. Bertinetti,
Grapengießerstraße No. 166.

Stutz-Uhren in Bronce-, Alabaster- und Holz-Gehäusen. Vasen aus Porzellan, Alabaster und Gußeisen. Fein bemalte und vergoldete Berliner und Pariser Porzellan-Tassen und feine gußeiserne Kunstsachen, empfiehlt in großer Auswahl
J. B. Bertinetti,
Grapengießerstraße No. 166.

Patentirte Filz- oder Gesundheits-Sohlen für Herren, Damen und Kinder empfiehlt
J. B. Bertinetti.

---

§ Zur bevorstehenden diesjährigen Weihnachts-Ausstellung meines allgemein bekannten, in allen meinem Fach betreffenden Gegenständen, stets complett assortirten Waarenlagers empfehle ich schon jetzt, besonders für das auswärtige, mich beehrende Publikum, deren schätzbare Aufträge, wie seit vielen Jahren bekannt, auf's beste und prompteste besorgt werden, eine sehr grosse Auswahl §

§ der mannigfaltigsten Arten Kinder-Spielzeug, §

§ sowie viele auserlesene neue Waaren, sowohl zu belehrenden und nützlichen als galanten Geschenken für Kinder und Erwachsene passend, und bitte ich, unter Versicherung der billigsten Preise und reeller Bedienung, um recht zahlreichen Zuspruch und gütigen Aufträgen. G. F. B. Schultze,
Stettin, Schuhstrasse Nr. 855. §

Eine vorzügliche Auswahl neuster mannigfaltiger Galanterie-, Stahl- und Bronce-Waaren, lackirte Waaren und Lampen, vergoldete Porzelane, Spielzeuge und nützliche Geschenke empfehle ich ergebenst. Aufträge von außerhalb besorge ich bestens.
Heinrich Schultze, Breitestraße No. 412.

Herren-Hüte und Mützen in Castor und Seide, empfehle ich ergebenst.
Heinrich Schultze, Breitestraße No. 412.

Dochtgarn in allen Nummern empfing ich eine bedeutende Parthie, und kann den Preis recht billig stellen. F. W. Croll.

So eben erschien und ist bereits in allen Buchhandlungen, Stettin Nicolaischen, zu haben:

Apollonia.

Eine Sammlung auserlesener Schilderungen und Erzählungen zur belehrenden Unterhaltung für die wißbegierige Jugend herausgegeben von

F. P. Wilmsen.

gr. 12. 514 S. auf Engl. Velin-Druckp. Mit 12 fein colorirt. Kupfern nach Zeichnungen von L. Wolf, gestochen von L. Meyer jun. und G. W. Lehmann. Sauber gebunden 2 Thlr. 20 Sgr.

Berlin, 1828. Verlag der Buchhandlung von C. Fr. Amelang.

Gleich einem angenehmen und heiteren Gesellschafter, der überall willkommen ist, wo man eine geistreiche und fröhliche Unterhaltung liebt, tritt der Verfasser der beliebten Euphrosyne und Miranda hier abermals in die Familienkreise ein, und bringt in 32 Aufsätzen so reiche Gaben, daß er gewiß seyn kann, mit großer Befriedigung gelesen zu werden. Abenteuer der seltensten Art, Scenen des Schreckens und der Freude, Schilderungen voll Leben und Bewegung, lehrreiche, unterhaltende und herzerhebende Erzählungen, in Prosa und in Versen, unter welchen besonders „der Heldenmuth der kindlichen Liebe, die Tigerhöhle, die Leiden der Familie Picard, die Gefangenen auf dem Caucasus, und Peter Viauds Schicksale“ hervorglänzen, ferner Darstellungen aus der Natur und dem Menschenleben, darunter eine Kriegsscene, die gleich einem Gemälde in dem schönsten Kolorit prangt, und eine Reihe lebenvoller Jagdscenen, die ein Meister in der poetischen Darstellung geliefert hat, endlich dieß alles durch meisterhafte Abbildungen zu einer herrlichen Gallerie verbunden, geben diesem Buche gerechte Ansprüche auf die Gunst des Publikums, und diesem sichere Bürgschaft, sich befriedigt zu sehen.

Bei W. Natorff und Comp. in Berlin ist so eben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Der Expedient in gerichtlichen Angelegenheiten, ein praktisches Hülfsbuch für die Subalternen bei den Königl. Ober- und Unter-Gerichten, enthaltend einige hundert Formulare zu den wichtigsten und am häufigsten vorkommenden Expeditionen ꝛc. in Civil- und Kriminal-Prozeß- und in Vormundschafts-Sachen, von C. A. Cossmann, Königl. Kammergerichts-Referendar. gr. 8. 1 Thlr.

Der Expedient in gerichtlichen Sachen hat mehr als irgend einer auf Form und Norm zu achten. So sehr sich auch die Sprache der Gerichtshöfe ausgebildet und von der Menge alter unnützer Förmlichkeiten losgesagt hat; so behält sie doch immer ihren bestimmten Kurialstyl, welchen der angehende Jurist förmlich einüben, und jeder Expedient in gerichtlichen Angelegenheiten zu beobachten hat. Besser aber konnte der Verfasser des vorliegenden Werkes nicht für das Expeditionsfach der praktischen Rechtspflege wirken, als durch Beispiele, wie sie heutiges Tages bei unseren ersten Gerichtshöfen als Beispiele gelten und im täglichen Gebrauche sind.

Einer Empfehlung bedarf daher das vorliegende Werk nicht. Es empfiehlt sich den angehenden Juristen, so wie allen Expedienten im praktischen Dienste der Justiz durch sich selbst.

Juristisches Wörterbuch über die heutige Kunstsprache der deutschen Gerichtshöfe. Von C. A. Coßmann, Königl. Kammergerichts-Referendarius. gr. 8. Carton. 26 Sgr. 6 Pf.

In diesem Werke wird die Kunstsprache der deutschen Gerichtshöfe kurz und bündig erklärt. Gewiß ein sehr nützliches Unternehmen! Der Unterbeamte bei der Justiz, welcher nicht studirt auch nicht langjährige Uebung hat, stößt bei seinen Arbeiten auf manchen terminus technicus, dessen Erklärung ihm viele Umstände macht. Dieselbe Verlegenheit trifft eine größere Zahl aus dem Publiko, vorzüglich Vormünder, Administratoren, Hauseigenthümer, Fabrikanten ꝛc. die häufiger mit den Gerichtshöfen in Berührung treten. Wir empfehlen daher dieses in jeder Beziehung nützliche Werk.

Obige Werke sind bei mir vorräthig.

M. Böhme, kleine Domstraße Nr. 784.

In unserm Verlage ist erschienen und in Stettin bei M. Böhme, kl. Domstraße Nr. 784, zu haben:

Brandenburgisch-Preußische Geschichtstafel, herausgeg. von A. Zeisiger. Roy.-Fol. 5 Sgr.

Die gute Aufnahme, welche diesem Werkchen zu Theil wurde, und der allgemeine Beifall den es erhielt, machen es uns zur Pflicht, alle Lehranstalten, denen der Unterricht der vaterländischen Geschichte am Herzen liegt, darauf aufmerksam zu machen.

W. Natorff & Comp. in Berlin.

Allgemein interessirende Anzeige.

So eben hat der achte, durchaus umgearbeitete, und bedeutend vermehrte Jahrgang folgender interessanten Schrift die Presse verlassen:

Genealogisches, geographisches, statistisches und historisches

Handbuch für Zeitungsleser,

für Besitzer von Hotels, Kaffee-, Wein- und Bier-Häusern, und überhaupt, für Jedermann, und zum Hausgebrauche,

auf das Jahr 1829;

oder: ausführliche, bis Oktober 1828 berichtigte, Genealogie von beynahe 200 Europäischen, und Außer-Europäischen Regenten, und begüterten fürstlichen, gräflichen, ꝛc., Häusern. ꝛc. ꝛc. ꝛc.

Von Fr. A. Franke. Leipzig, in der Sommerschen Verlags-Buchhandlung. 8. Geheftet. 15 Sgr.

Ausser der Genealogie enthält dieses Handbuch die zuverlässigsten Nachrichten über Größe, Volkszahl, Einkünfte, herrschende Religion, Militair, wissenschaftliche Anstalten, rc. aller Europäischen und einiger Außer-Europäischen Staaten, und viele andre, diese Staaten betreffende interessante Mittheilungen, und hat vor allen Schriften dieser Art, das Vorzügliche, daß es die neueste Zeit, bis Anfang Oktobers 1828, mit einschließt, und das Wohlfeilste ist; denn, es enthält auf 9 großen enggedruckten Bogen, mehr als drey Male so viel, als die gewöhnlichen Taschenbücher, ihrer Bestimmung nach enthalten können und sollen. — Man erhält es, in Stettin bey F. H. Morin und bey H. Nicolai; in Berlin, bey H. Trautwein, und in den übrigen Buchhandlungen; in Cöslin, bey H. Hendeß; in Neubrandenburg, und in Neustrelitz, bey H. Dümmler; in Prenzlow, bey H. Ragoczy; und in Stralsund, bey H. Löffler.

Verbindungs-Anzeige.

Als ehelich Verbundene empfehlen sich dem ferneren gütigen Andenken ihrer geehrten Freunde und Bekannten ganz ergebenst. Greifenhagen, den 20sten Novbr. 1828. F. L. Fritz.
C. Fritz geb. Sellentin.

Verlobungs-Anzeige.

Als Verlobte empfehlen sich
Auguste Mieske geb. Christiani.
Friedr. Wilh. Krümling.
Mellenthin, den 30sten November 1828.

Anzeigen.

Journal- und Lesezirkel.

Diejenigen, die noch 1) an einen belletristischen und 2) an einen militärischen Journal- und Lesezirkel f. d. J. 1829 Theil zu nehmen wünschen, belieben sich zu melden bei
F. H. Morin, Mönchenstraße 464.

Lebens-Versicherungen

für die Union-Assuranz-Societät in London werden jederzeit von mir angenommen und sind die Pläne dieser Societät gratis bei mir zu haben.
F. Retzlaff, Breitestrasse No. 389.

Zu dem bevorstehenden Weihnachten empfehle ich mein Galanterie- und feine kurze Waaren, auch lackirte und Spiel-Waaren-Lager auf's ergebenste. Durch die gemachten Einkäufe auf der Leipziger und Frankfurther Messe und durch direkte Zusendungen von Paris, Wien rc. ist dasselbe aufs reichste und geschmackvollste complettirt; so, daß ich mir schmeicheln darf, den mäßigen Anforderungen des hochachtbaren Publikums und der hochgeschätzten Fremden, nach Wunsch zu begegnen. — Ich enthalte mir einzelne Artikel auszuheben; bemerke nur noch, daß ich mein Lager zu mehrerer Bequemlichkeit und bessern Auswahl der mich gefälligst Besuchenden, in dem bei meinem Laden sich befindlichen Locale aufgestellt habe und verspreche demnächst die möglichst billigste, so wie die reellste Bedienung.
J. B. Bertinetti,
Grapengießerstraße No. 166.

Stutz-Uhren in Bronce-, Alabaster- und Holz-Gehäusen. Vasen aus Porzellan, Alabaster und Gußeisen. Fein bemalte und vergoldete Berliner und Pariser Porzellan-Tassen und feine gußeiserne Kunstsachen, empfiehlt in großer Auswahl
J. B. Bertinetti,
Grapengießerstraße No. 166.

Patentirte Filz- oder Gesundheits-Sohlen für Herren, Damen und Kinder empfiehlt
J. B. Bertinetti.

Zur bevorstehenden diesjährigen Weihnachts-Ausstellung meines allgemein bekannten, in allen meinem Fach betreffenden Gegenständen, stets complett assortirten Waarenlagers empfehle ich schon jetzt, besonders für das auswärtige, mich beehrende Publikum, deren schätzbare Aufträge, wie seit vielen Jahren bekannt, auf's beste und prompteste besorgt werden, eine sehr grosse Auswahl

der mannigfaltigsten Arten Kinder-Spielzeug,

sowie viele auserlesene neue Waaren, sowohl zu belehrenden und nützlichen als galanten Geschenken für Kinder und Erwachsene passend, und bitte ich, unter Versicherung der billigsten Preise und reeller Bedienung, um recht zahlreichen Zuspruch und gütigen Aufträgen. G. F. B. Schultze,
Stettin, Schuhstrasse Nr. 855.

Eine vorzügliche Auswahl neuster mannigfaltiger Galanterie-, Stahl- und Bronce-Waaren, lackirte Waaren und Lampen, vergoldete Porzelane, Spielzeuge und nützliche Geschenke empfehle ich ergebenst. Aufträge von außerhalb besorge ich bestens.
Heinrich Schultze, Breitestraße No. 412.

Herren-Hüte und Mützen

in Castor und Seide, empfehle ich ergebenst.
Heinrich Schultze, Breitestraße No. 412.

Dachtgarn in allen Nummern empfing ich eine bedeutende Parthie, und kann den Preis recht billig stellen. F. W. Croll.

Die Haupt-Niederlagen
der auswärtigen
besten Chemischen Zündhölzer, zu den in öffentlichen Blättern offerirten billigen Preisen, als:
100 tausend für 7½ Rtlr., 13 tausend für 1 Rtlr. und 1 tausend für 2½ Sgr.,
so wie auch Feuerzeuge aller Art; große und kleine Zündflaschen sind bei Friedrich Nebenhäuser, Röddenberg No. 241 und Mönchenstraße No. 612.

Gesundheits-Sohlen in Schuhen zu legen, wie ich solche früher führte, empfiehlt Heinrich Weiß.

Am 11ten oder 12ten d. M. fährt ein Chaisewagen über Belgard nach Cöslin; wer mitfahren will, melde sich Mönchenstraße Nr. 458.

So eben habe ich wieder in bedeutender Auswahl erhalten, feinste
Meerschaumene Pfeifenköpfe
sowohl in Wachs und Oel gesotten, als ganz rohe, geformt daß sie beschlagen werden können. Auch ist mein Tabacks-Pfeifen-Waaren-Lager, mit vielen neuen, sich besonders zu Geschenken eignenden Gegenständen aufs Vollständigste sortirt
Aug. Büttner, Grapengießerstraße No. 426.

Zu feinen Papparbeiten aller Art empfehle ich mich hiemit ergebenst.
Carl Wetterhahn,
früher Gehülfe bei dem Hrn. Schröder,
Baustraße Nr. 483.

Elektrische Feuer-Maschinen in größter Auswahl und bester Güte, mit sauber lackirten und Malerei- wie auch polirten Verzierungen, welche sich besonders zu Geschenken in bevorstehenden Festen eignen, so wie mehrere physikalische Instrumente, empfiehlt zu den billigsten Preisen ganz ergebenst
C. F. Schultz,
Drechsler und Mechanikus,
am Berlinerthor Nr. 489.

Eine bedeutende Auswahl von Spielsachen, Puppenköpfen und Puppengestellen, sowie französische Papparbeiten, empfehle ich zu diesem kommenden Weihnachten zu sehr billigen Preisen.
J. G. Müller, in der Schulzenstraße.

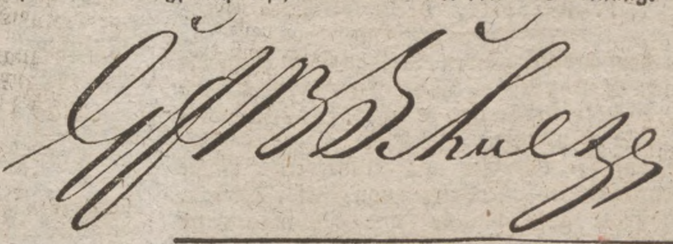
Den geehrten Jagdfreunden empfehle ich mich ergebenst mit einer reichen Auswahl ächter französischer Doppelflinten, St. Etienner Bandläufe, ächter Lütticher Damascenerflinten, Suhler Pürschbüchsen, Büchsflinten, Doppelflinten aller Art, sowie auch einfache; auch sind bei mir zu haben: kurze Pürschbüchsen, der Lauf 18 Zoll lang, Solinger Hau-Rapiere mit und ohne Gefäß, Gradladungen und Federhaken. Ich garantire sowohl für die gute Arbeit, als das gute Schießen der Gewehre, und schmeichle mir, wegen möglichst billiger Preise, mit gütigen Aufträgen beehrt zu werden.

Ein junger Mensch, welcher Lust hat, die Büchsenmacher- und Büchsenschäfter-Profession zu erlernen, kann sogleich oder zu Ostern ein Unterkommen bei mir finden. P. Lippold, Büchsenmacher, in der Langenbrückstr. Nr. 82.

Neu etablirte Mode- und Schnitt-Waaren-Handlung.

Wir beehren uns, einem hiesigen und auswärtigen geehrten Publiko die ergebene Anzeige zu widmen, daß wir allhier im Hause des Seifenfabrikanten Herrn Seidlitz, Reifschlägerstraße Nr. 133, unter der Firma:
Simon Wald & Comp.
eine Mode- und Schnitt-Waaren-Handlung etablirt und bereits eröffnet haben. Hinlängliche Fonds, verbunden mit den erworbenen Local-Kenntnissen hiesigen Orts, haben uns in den Stand gesetzt, sämmtliche in sehr großer Auswahl auf dem Lager habende Manufactur-Waaren aller Art direct und nach dem allerneusten Geschmacke zu beziehen; und zusichernd, daß Reellität und Promptitude stets die strengsten Grundsätze unserer Handlung bleiben werden, erlauben wir uns zu erwarten, daß Niemand unsre neu etablirte Handlung unbefriedigt verlassen wird, und bitten daher um geneigten recht zahlreichen Zuspruch.

Meine neuen Waaren von letzter Messe sind angekommen, und ist mein Lager dadurch wiederum aufs Beste complettirt. Ich empfehle solches zum geneigten Andenken, und stelle für die so mannigfaltigen Gegenstände die billigsten Preise, unter bekannter reeller Bedienung.



Hierbei eine Beilage und zwei Gewinnlisten.

Beilage zu Nr. 97. der privilegirten Königl. Stettiner Zeitung.

Vom 5. December 1828.

Häuserverkauf.

Das in der großen Wollweberstraße hieselbst sub No. 591 belegene, dem Bäckermeister Theodor Ludwig Eduard Kugelmann zugehörige Haus mit Wiese und Zubehör, welches zu 8080 Rtlr. abgeschätzt, und dessen Ertragswerth, nach Abzug der darauf haftenden Lasten und der Reparaturkosten, auf 8632 Rtlr. 6 Sgr. 8 Pf. ausgemittelt worden ist, soll im Wege der nothwendigen Subhastation, den 26sten Januar, den 27sten März und den 2ten Juni 1829, Vormittags um 10 Uhr, im hiesigen Stadtgericht, durch den Herrn Justizrath Hartwig, öffentlich verkauft werden. Stettin, den 7ten November 1828.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Der auf der Schiffsbau-Lastadie sub No. 51 belegene, zur Nachlaßmasse des Commerzienraths Dilschmann gehörige Speicher und Garten mit Zubehör, welcher zu 14000 Rt. abgeschätzt, und dessen Ertragswerth, nach Abzug der darauf haftenden Lasten und der Reparaturkosten, auf 13781 Rtlr. 16 Sgr. 8 Pf. ausgemittelt worden ist, soll im Wege der freiwilligen Subhastation, den 10ten März 1829, Vormittags um 10 Uhr, im hiesigen Stadtgericht, durch den Herrn Justizrath Hartwig, öffentlich verkauft werden. Stettin, den 14ten November 1828.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Publikanda.

Es soll die, dem Fiskus zugehörige Schloßmühle bei Schievelbein, welche aus zwei Mahlgängen mit einem Schrotgange, und einer Oelmühle nebst Graupengang besteht, nebst 2 Morgen 36 □Ruthen Gartenland und dem Recht der Mitfischerei in der Rega, auf den Grund höherer Genehmigung vom 25sten März 1829 ab, verkauft oder vererbpachtet werden. Der Netto-Ertrag dieser Mühle mit sämmtlichen Grundstücken und Gerechtsamen, ist, nach Abzug der Gebäude-Unterhaltungs-Kosten, auf 317 Rthlr. 23 Sgr. ausgemittelt, und beträgt für den Fall des Verkaufs das Minimum des Kaufgeldes 6355 Rthlr. 10 Sgr., neben einer jährlichen Grundsteuer von 12 Rthlr. Für den Fall der Erbpacht ist das Minimum des Erbstandsgeldes 649 Rthlr. 10 Sgr., und der jährliche unveränderliche Domainenzins 317 Rthlr. Zur Veräußerung dieser Mühle wird ein Licitations-Termin vor dem Regierungs-Rath v. Johnston auf dem Schlosse zu Schievelbein

am 12ten Januar 1829

angesetzt. Erwerbslustige, welche in diesem Termine für ihr Gebot sogleich Sicherheit nachzuweisen haben, werden mit dem Bemerken eingeladen, daß die speciellen Veräußerungsbedingungen jederzeit sowohl in unserer Finanz-Registratur als bei dem Domainen-Intendantur-Amt Schievelbein eingesehen werden können. Sollten im Termine nicht annehmbare Gebote auf Kauf oder Erbpacht geschehen, so werden zugleich Pacht-Offerten auf Ein Jahr angenommen. Cöslin, den 25sten November 1828.

Königl. Preuß. Regierung.

Es sollen die zum Domainen-Intendantur-Amt Schievelbein gehörigen Vorwerke Langenhacken und Wartenstein, mit den darauf befindlichen Gebäuden und dazu gehörigen Ländereien, mit höherer Genehmigung, vom 25sten März 1829 ab, verkauft oder vererbpachtet werden. Zu diesen Vorwerken gehören:

a) zu Langenhacken:

843	Morgen	70	□R.	Acker,
82	"	87	"	Wiesen,
6	"	158	"	Gärten,
331	"	167	"	Hütung u. Holzung,
Summa 1264	Morgen	122	□R.	

b) zu Wartenstein:

131	Morgen	177	□R.	Acker,
12	"	158	"	Wiesen,
1	"	40	"	Gärten,
—	"	76	"	Hof- u. Baustellen,
291	"	106	"	Hütung, Triften u. Holzung,
Summa 438	Morgen	17	□R.,	

und also insgesammt 1702 Morgen 139 □Ruthen. Der Netto-Ertrag beider Vorwerke ist, nach Abzug der Kosten für Instandhaltung der Gebäude, der Abgaben an die Geistlichkeit u. auf 30[illegible] Rthlr. ermittelt, wovon jedoch 69 Rthlr. 22 Sgr. 6 Pf. als jährliche unablösliche Grundsteuer vorbehalten werden. Für den Fall des Verkaufs beträgt hiernach das Minimum des Kaufgeldes 6540 Rthlr. excl. der obenerwähnten Grundsteuer, und im Vererbpachtungsfall ebenfalls mit Ausschluß derselben, das Minimum des Erbstandsgeldes 654 Rthlr. neben einem unveränderlichen jährlichen Kanon von 327 Rthlr. Zur Veräußerung dieser Vorwerke wird ein Licitations-Termin vor dem Regierungs-Rath v. Johnston im Geschäftszimmer des Intendantur-Amts zu Schievelbein

am 13ten Januar 1829

angesetzt. Erwerbslustige, welche im Termin für ihr Gebot sogleich Sicherheit nachzuweisen haben, werden mit dem Bemerken eingeladen, daß die speciellen Veräußerungs-Bedingungen jederzeit sowohl in unserer Finanz-Registratur als auf dem Domainen-Intendantur-Amte Schievelbein eingesehen werden können. Sollten im Termine nicht annehmliche Gebote auf Kauf oder Erbpacht geschehen, so werden zugleich Pacht-Offerten auf vorläufig Ein Jahr angenommen. Cöslin, den 25sten November 1828.

Königl. Preuß. Regierung.

Es soll das zum Domainen-Intendantur-Amt Draheim gehörige Vorwerk Neuwuhrow nebst den dazu gehörigen Gebäuden öffentlich im Wege der Licitation, mit höherer Genehmigung vom 25sten März 1829 ab,

verkauft oder vererbpachtet werden. Zu diesem Vorwerk gehören:

419	Morgen	159	□R.	Acker,
3	=	46	=	Gärten,
294	=	149	=	Wiesen,
154	=	161	=	Hütung,
2	=	50	=	an Hof- und Baustellen und
112	=	148	=	Wege und Unland,
zusammen 987	Morgen	173	□R.	

Der Netto-Ertrag dieser Grundstücke ist, nach Abzug der Kosten für Instandhaltung der Gebäude und der Abgaben an den katholischen Pfarrer in Tempelburg, auf 209 Rthlr. 21 Sgr. 10 Pf. ausgemittelt, wovon 35 Rthlr. als jährliche unablösliche Grundsteuer vorbehalten werden. Für den Fall des Verkaufs beträgt hiernach das Minimum des Kaufgeldes — excl. der oben erwähnten Grundsteuer —

// 3494 Rthlr. 16 Sgr. 8 Pf. //

Für den Fall der Erbpacht — excl. der Grundsteuer — das Minimum des Erbstandsgeldes

// 362 Rthlr. 16 Sgr. 8 Pf. //

neben einem unveränderlichen jährlichen Kanon von

// 174 Rthlr. //

Zur Veräußerung dieses Vorwerks wird ein Licitations-Termin vor dem Regierungs-Rath v. Johnston im Geschäftszimmer des Intendantur-Amts Draheim zu Tempelburg

am 15ten Januar 1829

angesetzt. Erwerbslustige, welche im Termin für ihr Gebot sogleich Sicherheit nachzuweisen haben, werden mit dem Bemerken eingeladen, daß die speciellen Veräußerungs-Bedingungen jederzeit sowohl in unserer Finanz-Registratur als auf dem Domainen-Intendantur-Amt Draheim zu Tempelburg eingesehen werden können. Sollten im Termine nicht annehmliche Gebote auf Kauf oder Erbpacht geschehen, so werden zugleich Pacht-Offerten auf vorläufig Ein Jahr angenommen werden. Cöslin, den 22sten November 1828. Königl. Preuß. Regierung.

Es soll das, zum Domainen-Intendantur-Amt Bublitz gehörige Vorwerk Casimirshof, öffentlich im Wege der Licitation mit höherer Genehmigung, vom 25sten März 1829 ab, verkauft oder vererbpachtet werden. Zu diesem Vorwerk gehören:

1388	Morgen	174	□R.	Acker,
184	=	117	=	Wiesen,
2	=	78	=	Gartenland,
33	=	28	=	Koppeln,
2	=	48	=	Leinstellen,
in Summa 1611	Morgen	85	□R.	

Der Netto-Ertrag dieser Grundstücke ist, nach Abzug der Kosten für Instandhaltung der Gebäude, auf 255 Rthlr. 15 Sgr. 1 Pf. ermittelt, wovon 43 Rthlr. als jährliche unablösliche Grundsteuer vorbehalten werden. Für den Fall des Verkaufs beträgt hiernach das Minimum des Kaufgeldes, excl. der obenerwähnten Grundsteuer, 4250 Rthlr. 1 Sgr. 8 Pf.; und bei der Vererbpachtung, excl. der Grundsteuer, das Minimum des Erbstandsgeldes 434 Rthlr. 1 Sgr. 8 Pf., neben einem unveränderlichen jährlichen Kanon von 212 Rthlr. Zur Veräußerung dieses Vorwerks wird ein Licitations-Termin vor dem Regierungs-Rath v. Johnston im Geschäftszimmer des Intendantur-Amts zu Bublitz

am 17ten Januar 1829

angesetzt. Erwerbslustige, welche in diesem Termin für ihr Gebot sogleich Sicherheit nachzuweisen haben, werden mit dem Bemerken eingeladen, daß die speciellen Veräußerungs-Bedingungen jederzeit sowohl in unserer Finanz-Registratur, als auf dem Domainen-Intendantur-Amt Bublitz eingesehen werden können. Sollten im Termin nicht annehmbare Gebote auf Kauf oder Erbpacht geschehen; so werden zugleich Pacht-Offerten auf vorläufig Ein Jahr angenommen. Cöslin, den 24. November 1828.
Königl. Preuß. Regierung.

Bekanntmachung.

Der Knecht Christian Schultz zu Stolzenhagen und dessen verlobte Braut, die unverehelichte Marie Christine geborne Prinz aus Warsow, haben in Hinsicht der unter ihnen einzugehenden Ehe, die unter Eheleuten nicht eximirten Standes stattfindende Gütergemeinschaft und des Erwerbes, durch den am 4ten November c. errichteten Kontract, ausgeschlossen, welches hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird. Pölitz, den 4ten November 1828.
Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

Holzverkauf.

Mit Genehmigung Einer Königl. Hochlöblichen Regierung zu Stettin vom 18ten d. M. soll sämmtliches auf dem dritten Schlage der Eggesiner Kirchen-Heide bei Gumnitz, kaum ⅙tel Meile von der Ablage entfernt, befindliche Holz, bestehend:

1) in 61 Stücken ord. stark kiefern Bauholz,
2) = 65 = = = = Sägeblöcken,
3) = 186 = = mittel = Bauholz,
4) = 150 = = klein = =
5) = 39 Bohlstämmen,
6) = 242 Klftrn. kiefern Klobenholz u. } nach der Abschätzung und
7) = 80 = = Knüppelholz } noch auf dem Stamme,

am Funfzehnten December d. J., Vormittags um 9 Uhr, zu Eggesin öffentlich an den Meistbietenden, und wo möglich im Ganzen, verkauft werden; wozu Kauflustige einladet und zugleich das Nähere auf Verlangen noch vor dem Termin nachweiset
der Prediger Ravenstein zu Ueckermünde,
den 23sten November 1828.

Hausverkauf u. s. w.

Das den Erben des Rathmann Milow zugehörige, in der Priesterstraße hieselbst sub No. 44 belegene Wohnhaus nebst Zubehör, gerichtlich zu 417 Rthlr. 17 Sgr. abgeschätzt, soll auf den Antrag eines eingetragenen Gläubigers in dem dazu auf den 27sten Februar k. J., Vormittags um 11 Uhr, an hiesiger Gerichtsstelle anberaumten peremtorischen Termine im

Wege der nothwendigen Subhastation an den Meistbietenden verkauft werden. Besitz- und zahlungsfähige Kauflustige werden eingeladen, in demselben ihre Gebote abzugeben und nach erfolgter Einwilligung der Interessenten, insofern nicht gesetzliche Gründe eine Ausnahme zulassen, den Zuschlag zu gewärtigen. Die Taxe ist dem an hiesiger Gerichtsstätte affigirten Proclama beigefügt und kann auch in unserer Registratur eingesehen werden. Usedom, den 22sten November 1828.

Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

Zu verkaufen.

Ein gut gelegener Garten mit einem Wohnhause, soll veränderunghalber verkauft werden; den Verkäufer weiset die Zeiungs-Expedition nach.

Ich bin willens, mein in Greiffenhagen in der Wittenstraße sub No. 286 belegenes Haus, ganz neu erbaut, bestehend in 6 Stuben, nebst Stallung und Hofraum, so wie auch 6 Morgen Wiesen und 3 Holz-Kaveln, aus freier Hand zu verkaufen. Es ist vorzüglich zu einem Gasthofe, aber auch zu jeder andern Wirthschaft geeignet. Die näheren Bedingungen erfährt man in Greiffenhagen bei dem Bürger Bußjahn und in Stettin bei Unterzeichnetem.

Der Tabagist Radloff, Rosengarten Nr. 274.

Zu verkaufen in Stettin.

Neuen, klaren, großkörnigten Caroliner Reis in ganzen und halben Tonnen offerirt

C. F. Langmasius.

Neue Mallagaer Citronen, Lamberts-Nüsse, Trauben-Rosinen, Berliner gelben Wachsstock und f. Thee's billigst bei

G. F. Hammermeister.

Ich habe eine Kahnladung recht gute Weitzen- und Roggenkleye von Bromberg erhalten, die ich billig verkaufe. C. Piper, Frauenstraße No. 924.

Beste Rügenwalder Gänsebrüste, so wie recht schönes Gänseschmalz, billigst bei

C. Piper, Frauenstraße No. 924.

Französische Renetten-Aepfel bei

August Otto.

Die beliebten Frankfurter Pfefferkuchen von Güttel, als: braune und weiße Nürnberger, Baseler, verschiedene Sorten Französische, Thorner, braune Gewürzkuchen und candirte in Paqueten, Braunschweiger und Zuckernüsse, Theekuchen, gebrannte Mandeln, Makronen, Magenmarselle, Pomeranzenschaalen, Zuckerbilder und Bonbons billigst im Hause des Kaufmann Lischke, Frauenstraße Nr. 918.

Neue Smirn. Rosinen, süße Val.-, süße und bittre Prov.-Mandeln und sämmtliche Gewürze aufs billigste bei Heinr. Louis Silber,

Schuhstraße No. 861.

Neuen kleinen Berger Fett-Hering

in Tonnen und kleinen Gebinden und Malagaer Winter-Citronen bey August Wolff.

Ein gesunder brauner Wallach, sechsjährig, Brandenburger Gestüts, zum Reiten und Fahren geeignet, steht zum Verkauf, Roßmarkt Nr. 718.

Grüne Astrachansche Erbsen bei

August Otto.

Frische pommersche Pächterbutter in ganzen und halben Achteln sehr billig bei

Ernst Wegener, große Oderstraße Nr. 61.

Aechte Teltower Dauer-Rübchen bei Scheffeln und Metzen, neue Frankfurter Schwaden-Grütze, beste haltbare Citronen, Braunroth in kleinen Tonnen und alle Sorten weißer Wachs-Tafellichte, Altar-Kerzen, weißen und gelben Wachsstock billigst bei

C. F. Busse,
am Krautmarkt Nr. 1080, 2te Etage.

Neuen Berger Fetthering

in ganzen und viertel Tonnen, Holländische, Schottische, große Berger, Alburger und Küsten-Heringe, Ruff. Matten, Ruff. Kron-Kalbfelle, trocknes Seegras in Ballen offeriren billigst

C. W. Gollnisch & Comp.,
Speicherstraße Nr. 68.

Billiger Leinwand-Verkauf.

Durch hinreichendes Lager von weißer Leinwand, wobey auch ein neuer Transport vorzüglich schöner Gebirgs-Creas, bin ich im Stande, jeden mich beehrenden Käufer aufs beste zu bedienen und jetzt die Preise im ganzen als einzeln so billig zu stellen, auch die Preise von Bettzeuge und andern Leinen-Waaren sind, um zu räumen, merklich herabgesetzt.

Johann Ferd. Berg, gr. Oderstraße Nr. 12.

Einländischer Syrop von der vorzüglichsten Fabrik in hiesiger Gegend, erhielt ich in Commission und verkaufe solchen in Gebinden von 5 und 8 Ctnr. Johann Ferd. Berg.

Rügenwalder Gänsefleisch und Gänseschmalz in kleinen Gebinden bei Johann Ferd. Berg,
gr. Oderstraße Nr. 12.

Große Rügenwalder Gänsebrüste billigst bei

Völcker & Theune.

Ein gutes polnisches Reitpferd steht zum Verkauf, Roßmarkt Nr. 604.

Ausgeklapperter Weitzen billigst bei

Th. Bandelow, Roßmarkt Nr. 604.

Zu verauctioniren in Stettin.

Auction über Wein-Druf.

Dienstag den 9ten December c., Nachmittags 2 Uhr, sollen auf dem alten Packhofe
circa 25 Eimer steuerfreier Wein-Druf, incl. Gefäß,
öffentlich verkauft werden. Reisler.

In Auftrag der Königl. Hochlöbl. Intendantur des 2ten Armee-Corps, vom 30sten v. M., soll ein alter Medicin- und Kassen-Wagen des Königl. 5ten Husaren-Regiments, an den Meistbietenden öffentlich versteigert werden. — Zu dem Ende ist ein Termin auf den 10ten dieses Monats, Vormittags 11 Uhr, bei der Kaserne am Heiligengeistthore anberaumt worden, wozu Kauflustige hiermit eingeladen werden. Stettin, den 1sten December 1828.

Königl. Garnison-Verwaltung.
Stegemann.

Auction über Gebinde und Kellerey-Utensilien.

Auf Verfügung des Königl. Wohllöbl. Stadtgerichts sollen Mittwoch den 10ten December c, Nachmittags 2 Uhr, Heumarkt No. 39:
eine Anzahl Wein-Gebinde verschiedener Größen;
ingleichen Kellerey-Utensilien aller Art,
öffentlich versteigert werden. Stettin, den 2ten December 1828. Reisler.

Miethsgesuch.

Zu Ostern k. J. wird in einer lebhaften Gegend der Mittel- oder Unterstadt eine Wohnung von 6 — 7 Piecen gesucht. Hierauf Reflectirende wollen gefälligst bald ihre Addresse in der Zeitungs-Expedition abgeben.

Zu vermiethen in Stettin.

Die Unter-Etage von fünf Stuben, Küche, Keller, Bodenraum und Holzgelaß, auf Verlangen auch ein Pferdestall, ist zu Ostern k. J. zu vermiethen, in der großen Wollweberstraße Nr. 565 bei dem
Fuhrmann Lahser.

Zum 1sten Januar k. J. sind Fuhrstraße No. 629 zwei freundliche Stuben mit drei Kammern, einer Speisekammer und Holzgelaß zu vermiethen.

Eine meublirte Stube ist sogleich zu vermiethen, Frauenstraße 895. Wittwe Gutknecht.

Eine schöne Stube, Kammer, Entree und helle Küche, steht zum 1sten Januar zu vermiethen, in der Hünerbeinerstraße No. 1088.

In meinem Speicher Nr. 57 ist eine Remise sogleich zu vermiethen. J. C. Graff.

Am neuen Markt No. 952 parterre, steht vom 1sten Januar 1829 eine Stube nebst Cabinet zur anderweitigen Vermiethung frei, und ist daselbst das Nähere zu erfahren.

Ein freundliches Logis parterre, bestehend aus drei Stuben, vier Kammern, Küche, Speisekammer und Keller, nöthigenfalls auch mit Stallung für drei Pferde, ist zu vermiethen, und kann am 1sten Januar bezogen werden, am Pladrin No. 114 (A), wo nähere Auskunft ertheilt wird.

Bekanntmachungen.

Um die Anschaffung der von mir angefertigten Fortepiano's manchen Kaufliebhabern zu erleichtern, bin ich erbötig, mit ihnen Mieths-Contracte zu schließen, in Folge deren ihnen, wenn sie die bedungene Miethe eine gewisse Zeit hindurch richtig bezahlt haben, das gemiethete Instrument eigenthümlich zufällt.

Zugleich empfehle ich zum bevorstehenden Weihnachtsfeste Flügel- und tafelförmige Fortepiano's, für deren Dauer ich einstehe, zu den möglichst billigen Preisen. Stettin, den 4ten December 1828.

Thoms, kleine Domstraße Nr. 681.

Ein mahagoni Flügel-Fortepiano, im brauchbarsten Stande, soll für 30 Rtlr. verkauft, oder auch vermiethet werden; desgleichen ein kleines Fortepiano für 8 Rtlr., Baustraße No. 484.

Eine Pinscher-Hündin mit weißer Brust und kurz abgeschnittenen Ohren, auf den Namen Jenny hörend, hat sich verlaufen; wer solche große Dohmstraße No. 671 abgiebt, hat eine angemessene Belohnung zu gewärtigen.

Geldgesuch.

Auf ein Landgut in der Nähe von Anclam wird gegen pupillarische Sicherheit ein Capital von 5000 Rtlr. gesucht. Das Nähere ist zu erfahren bei dem
Justiz-Rath Bauck.

Fonds- und Geld-Cours. (Preuss. Cour.)

Berlin, am 2. Decbr. 1828.	Zins-Fuss.	Briefe	Geld
Staats-Schuldscheine	4	$91\frac{1}{3}$	91
Preuss. Engl. Anleihe v. 1818	5	103	$102\frac{1}{2}$
» » » v. 1822	5	$102\frac{1}{2}$	—
Banco-Obligat. incl. Litt. H.	2	—	99
Kurmärk. Obligat. m. lauf. Coup.	4	$90\frac{1}{2}$	—
Neumärk. Int.-Scheine » do.	4	—	90
Berliner Stadt-Obligationen	5	102	—
do. do.	4	$100\frac{1}{4}$	$99\frac{7}{8}$
Königsberger do.	4	91	—
Elbinger do.	5	101	—
Danziger do. in Th.	—	$32\frac{1}{8}$	—
Westpreuss. Pfandbr. A.	4	$95\frac{1}{4}$	—
» do. B.	4	$94\frac{1}{4}$	$93\frac{3}{4}$
Gr.-Herz. Posensche Pfandbriefe	4	$99\frac{1}{2}$	—
Ostpreussische do.	4	$95\frac{1}{4}$	$94\frac{3}{4}$
Pommersche do.	4	$103\frac{1}{4}$	—
Kur- u. Neumärkische do.	4	$104\frac{1}{4}$	—
Schlesische do.	4	106	$105\frac{3}{4}$
Pommersche Domainen- do.	5	$107\frac{1}{8}$	$106\frac{7}{8}$
Märkische » do.	5	—	$106\frac{3}{4}$
Ostpreussische » do.	5	—	$105\frac{7}{8}$
Rückständ. Coup. d. Kur- u. Neumark	—	$55\frac{1}{4}$	$54\frac{3}{4}$
Zinsscheine d. Kur- u. Neumark	—	$55\frac{3}{4}$	$55\frac{1}{4}$
Holländ. Ducaten	—	$19\frac{3}{4}$	—
Friedrichsd'or	—	$13\frac{1}{2}$	13
Disconto	—	—	—